

Autor (Erfasser): Konrad Ganz
Rückfragen unter Telefon: 07641/41783

Redigiert: ??

» Schwarzwaldverein Teningen e.V. **Auf den Spuren unserer Vorfahren am Limberg**

Bei schönem herbstlichen Wetter wanderten 22 Teilnehmer am Sonntag, den 25.10.2019 mit WF Konrad Ganz zum Lützelberg und weiter zum Limberg. Das Wanderziel wurde mit der Kaiserstuhlbahn nach Sasbach erreicht. Die erste urkundliche Erwähnung Sasbachs war im Jahre 839 durch eine Urkunde von König Ludwig dem Frommen. Durch den schönen Weinort führte der Weg entlang der Kreuzwegstationen hinauf zu der Kapelle auf dem Lützelberg, sie wurde im 17. Jhd. als erste kleine Kapelle in Gotik erbaut und dann im Jahr 1752 vergrößert und damit barockisiert. Durch die Flurbereinigung am Limberg und Lützelberg 1971/72 wurden viele archäologische Funde ermöglicht. Ab 1973 wurden sie Naturschutzgebiet und ein wissenschaftlicher Lehrpfad wurde 1977 eingerichtet. Durch viele Schautafeln kann man jetzt die Epochen der Menschheitsgeschichte miterleben, hier lebten Menschen schon von 6000 Jahren. Es gab eine große Höhensiedlung mit einem befestigten Steinzeitdorf ca. 3000 v.Chr. Die Kelten bauten ab dem 2. Jhd. darauf eine Stadt. Ein kleiner Teil eines Schutzwalls ist noch zu sehen. Die Römer erbauten unter Kaiser Augustus ein Truppenlager. Am Fuße des Limbergs war ein keltisches Fischerdorf. Die Franken erbauten im 7. Jhd. n.Chr. eine Rundumburg, davon ein kleines Teilstück noch sichtbar ist. Die Zähringer bauten dann im 11. Jhd. auf dem Felsvorsprung eine neue Burg, die später von den Habsburgern übernommen wurde, hier soll im Jahr 1214 Kaiser Rudolf von Habsburg geboren worden sein. Um ca. 1300 wurde für dieses Gebiet zum ersten Male der Name Kaiserstuhl erwähnt. Kleine Teilstücke eines Flaumeichenwaldes sind Zeugen einer Klimaperiode nach der letzten Eiszeit, die deutlich wärmer und trockener waren als jetzt. Der Rheinübergang wurde 1464 erwähnt. Um den Limberg gab es sieben Steinbrüche die schon von den Römern benutzt wurden. Mit der Rheinkorrektion wurden sie in großem Umfang abgebaut. Es ist ein vulkanisches Gestein, der Großteil ist Limburgit, ein basaltartiges Glasgestein. Die Steinbrüche sind dadurch auch ein Schaufenster in die Geologische Erdgeschichte und stehen unter besonderem Schutz. 1938 errichtete man auf dem Limberg einen Westwallbunker, der Angriff deutscher Truppen nördlich des Rheins fand am 15. Juni 1940 statt. Dadurch wurde kurz vor Ende des Krieges Sasbach und der Limberg mit seiner Burg durch feindliche Artillerie stark zerstört. Der Rückweg nach Sasbach führte entlang des Rheines und der Rheinauen mit dem Altrheingewässer, welche eine ökologische Bedeutung haben. Nach einer gemütlichen Einkehr ging es mit der Kaiserstuhlbahn wieder heimwärts.